



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 4/2011

Präsidentenkonferenz

Energieeffizienz in Savognin

KMU-Frauentagung

Die Sinne im Mittelpunkt

sgv-Winterkonferenz 2012

Bundesrätin Doris Leuthard
in Klosters



Berufsweltmeisterschaften London

Zwei Medallengewinner
aus der Surselva

Wisio söttend jetzt präzis Sii bi üs z'Graubünda trugga loh?

Weil wir hier in Graubünden
unseren Gästen Paläste
fast in den Sternen bieten.

SÜDOSTSCHWEIZ

Bunt wie Graubünden.

PRINT



Südostschweiz Print
Kasernenstrasse 1, CH-7007 Chur
Telefon +41 (0) 81 255 52 52
verkauf-print@suedostschweiz.ch
www.so-print.ch

In dieser Ausgabe

JA zur Volksinitiative
gegen unnötige
Bürokratie und
Reglementierung

Abstimmungssparole
29. Januar 2012:



9



10



24



27

Im Brennpunkt

- 5 BGV-Direktor Jürg Michel: KMU-Entlastungs-Initiative ist anzunehmen
- 7 BGV-Präsident Urs Schädler: Wahlen 2012 – nicht alle Trümpfe stachen

Verbände und Branchen

- 9 Einer von 6000: Familie Pesko – Ein Sportgeschäft mit langer Tradition
- 10 Präsidentenkonferenz Savognin: Im Zeichen von Politik und energieeffizientem Bauen
- 13 Hans Meng, Kantonalvorstandsmitglied: Schleift die Kufen der Prominenz
- 15 FIUTSCHER: Die Berufsausstellung geht vom 6. bis 11. November 2012 in die zweite Runde

Das interessiert das Gewerbe

- 16 KMU-Frauentagung: Aussergewöhnliche Erfahrungen im Reich der Sinne
- 18 WorldSkills 2012: Bündner feiern die erfolgreiche Delegation aus London
- 21 Jürg Michel: Der BGV-Direktor steht seit 15 Jahren im Dienste des Gewerbes
- 24 Die sgV-Spitze mit Präsident B. Zuppiiger und Direktor H.U. Bigler laden zur 63. Gewerblichen Winterkonferenz ein
- 26 Das Spannungsfeld zwischen Demografie und gewerblichen Berufen (Teil 2)
- 27 xchange: Wie Lernende Auslanderfahrung erhalten
- 28 Kontrastseite: Fleisch ist nicht gleich Fleisch, wie Alois Schlager von der Fleischtrocknerei Bischofberger belegt
- 30 Seminarwochenende der KMU-Frauenkurse: Arbeit macht Spass



Titelbild:
Der VGEI-Präsident René Wildhaber flankiert von «seinen» Medaillengewinnern Gian-Andrea Casaulta (l.) und Andrin Cavegn.

Adressänderungen

Melden Sie bitte Ihre Adressänderung! Die Post leitet die neuen Adressen nicht mehr weiter. Darum unterstützen Sie uns mit Ihrer Meldung an: info@kgv-gr.ch oder per Telefon 081 257 03 23 oder Fax 081 257 03 24. Danke!

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 4/2011

4/2011, 31. Jahrgang, Auflage 6600.
Erscheint 4-mal im Jahr.
Verantwortlicher Redaktor:
Jürg Michel, Direktor (Mi.)
Redaktion: Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse

Bündner Gewerbeverband, Unione grigionese delle arti e mestieri Unioni grischuna d'artisanadi e mastergn
Haus der Wirtschaft, Hinterm Bach 40,
Postfach, 7002 Chur
Telefon 081 257 03 23
Fax 081 257 03 24
E-Mail: info@kgv-gr.ch,
Internet: www.kgv-gr.ch



Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



Die Zukunft steht nicht in den Sternen.
Sondern in der Umsetzung von Zahlen.

www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7002 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

 Mitglied der Treuhand-Kammer



was immer sie von der zukunft
erwarten - bei uns
sind sie in guten händen.



Ob individuelle Vorsorgelösungen für Sie und Ihre Mitarbeitenden, zusätzliches Vorsorgen im überobligatorischen Bereich oder die Pensionskassenverwaltung Ihrer Vorsorgestiftung – planen Sie mit uns langfristig und sicher, für Ihre sorgenfreie Zukunft. Verlangen Sie weitere Informationen!

ASGA
Gürtelstrasse 14 | 7001 Chur | T 081 252 57 57 | www.asga.ch

ASGA 

Administrative Entlastung ist das beste Konjunkturprogramm



Am 29. Januar 2012 wird in Graubünden über eine Verfassungsbestimmung zur administrativen Entlastung der Kleinen und Mittleren Betriebe (KMU) abgestimmt. Der Kantonalvorstand des BGV hat zur Vorlage einstimmig die Ja-Parole gefasst.

Eigentlich sind sich Betroffene, Politik und selbst Verwaltung einig: Die Bürokratie hat für die Betriebe das Zumutbare längst überschritten. Die administrative Belastung der KMU hat schon für die Chefs von Mikrobetrieben bis zu fünf Mitarbeitern eine Dimension von einem Arbeitstag pro Woche angenommen. Das wundert nicht. **Die Verwaltungstätigkeit nimmt immer mehr eine Eigendynamik an, die letztlich beim Gros der Arbeitgeber zu Mehraufwand führt.** Das ist für die Wettbewerbsfähigkeit und für eine auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Unternehmensplanung Gift. Die KMU sind von diesen Belastungen am stärksten betroffen. Sie stellen aber bereits heute in der Schweiz mehr als 70 Prozent – und in Graubünden sogar 94,5 Prozent – aller Arbeitsplätze bereit.

Als die FDP Graubünden vor einiger Zeit die Volksinitiative zur administrativen Entlastung von KMU lanciert hatte, waren die notwendigen 4000 Unterschriften rasch gesammelt. Auch der Grosse Rat wehrte sich nicht gegen eine neue Bestimmung in der Kantonsverfassung, die von Kanton und Gemeinden Massnahmen verlangt, welche die Regelungsdichte und die administrative Belastung für Unternehmen, insbesondere für KMU, so gering wie möglich hält. Die Fraktionen folgten dem Wortlaut der Initiative, die auch von der Regierung zur Annahme empfohlen wird. Und es ist anzunehmen, dass auch das Volk nur Gutes in dieser Bestimmung sieht. **Alles ausser einer klaren Annahme der Vorlage an der Urne wäre eine grosse Überraschung.** Graubünden macht nichts anderes als das, was viele Kantone schon praktiziert haben. Auch dort sind ähnliche

Bestimmungen durchgewunken worden. Um ihnen in der Praxis zum Durchbruch zu verhelfen, werden zusätzlich Koordinations- und Überwachungsgremien geschaffen.

Über so viel Unterstützung dürfen wir uns freuen. Um die ausufernde administrative Belastung des Gewerbes endlich einzuschränken, kann eine gesetzliche Grundlage helfen. Notwendig ist, dass die Umsetzung der neuen Gesetzgebung auch so buchstabengetreu und restriktiv erfolgt, wie dies bei allen £Schutzvorschriften für die Raumplanung, den Umweltschutz, den Landschaftsschutz, den Gewässerschutz etc. geschieht. **Dieser Tatbeweis muss allerdings noch folgen.** Nur dann kann die Verabschiedung der KMU-Initiative als erfolgreich erreichtes Etappenziel auf dem Weg zur Entlastung der Betriebe im Kanton Graubünden angesehen werden.

Die dem Unternehmer neu zur Verfügung stehenden Mittel können anderswo gut eingesetzt werden. Als Gegenleistung wird die Wirtschaft Investitionen und die Schaffung von neuen Arbeits- und Lehrstellen anbieten. **Unter diesem Gesichtspunkt ist die administrative Entlastung das beste Konjunkturprogramm überhaupt.**

Jürg Michel
Direktor BGV



ALSOFT - That's IT!

ALSOFT
INFORMATIK AG

Unsere Erfahrung Ihr Nutzen

- Hardware
- Software
- Dienstleistungen
- Branchenlösungen

ALSOFT Informatik AG

Tel. 081 650 10 10 | www.alsoft.ch | info@alsoft.ch



«BusPro ist einfach übersichtlich und für jeden gut verständlich.»

Flavia Steiner, Bauto AG

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf / Lager • Auftrag / Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

*genial einfach
einfach genial!*



CALANDA COMP



MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'

CalandaComp ist eines der wachstumsstärksten Computer Fachgeschäfte der Region. In den vergangenen sechs Jahren konnte das Jungunternehmen fünf neue Arbeitsplätze schaffen und betreut einen eindrucksvollen Kundenstamm. Dank individuellen IT Lösungen auf lizenzfreier- und somit kostenloser OpenSource Basis, konzipiert CalandaComp massgeschneiderte Lösungsansätze für KMU's in der Region.



Kurzportrait

- Sechsjährige Firma mit Sitz in Landquart
- Ausgebildetes Informatiker- und IT-Supporter Team
- Kundenstamm mit 600 Privat- und 200 Firmenkunden
- Referenzliste und Projektbeschreibungen auf www.calandacomp.ch

«Unsere Interessenvertretung in Bern»



Die Wahlen für die eidgenössischen Räte haben hohe Wellen geschlagen: Die SVP konnte in Graubünden bei ihrem Neustart eindrucksvolle Erfolge einfahren und einen Sitz der BDP gewinnen. Zusätzlich haben die Grünliberalen zulasten der Mitteparteien einen Sitz gewonnen. Auf der Strecke blieb das Nationalratsmandat der FDP, die aber mit Martin Schmid ins Stöckli zieht. Bei der CVP wurde ein Generationenwechsel vollzogen. Und die SP hat ihren bisherigen Sitz im Nationalrat sehr komfortabel verteidigt. Was dürfen wir von der neuen Delegation erwarten?

Die Dachorganisationen der Bündner Wirtschaft haben wie immer bei kantonalen Wahlen ihre Empfehlungen abgegeben. Wir haben uns nach messbaren Kriterien gefragt, wer aus der enormen Auswahl von über 70 Kandidierenden unterstützt werden soll. Und die Empfehlung wurde von den Vorständen der Dachorganisationen genehmigt. **Trotzdem: Unsere Wahlunterstützung hat für rote Köpfe gesorgt. Und in der Analyse der Ergebnisse müssen wir feststellen, dass viele unserer Trümpfe leider nicht gestochen haben. Es ist anders gekommen, als wir der Stimmbevölkerung unterbreitet haben.**

Bedauerlicherweise hat unser Kantonalvorstandsmitglied Tarzsius Caviezel (FDP) den erneuten Sprung ins Bundesparlament nicht geschafft. Sein Resultat zeigt, dass es nicht an der Unterstützung des Gewerbes gefehlt hat. Seine Partei wird über die Bücher gehen müssen und hat dies ja bereits getan. Für den Ständerat hat unsere Wahlempfehlung jedoch zu 100 % gestochen, was aber auch nicht sonderlich schwierig war. Vom Duo Stefan Engler und Martin Schmid versprechen wir uns viel, haben die beiden Ständeräte doch überregional eine sehr gute Reputation und bringen viel Know-how in die nationale Politik ein. **Ich bin überzeugt davon, dass sich unsere neuen Ständeräte sehr schnell etablieren, Schlüsselpositionen in Bern einnehmen und die Interessen der Bündner Wirtschaft einbringen werden.**

«Ich bin ein Gewerbler, ich bleibe ein Gewerbler», hat Josias Gasser (GLP) nach seiner Wahl in den Nationalrat beim Schweizerischen Gewerbeverband ausgerufen, und dies stimmt doch sehr zuversichtlich. Seine Listenverbindung mit der SP haben wir als gefährliches Spiel eingestuft, doch dieses ist für Jos aufgegangen, Chapeau! Auch die von uns unterstützten Nationalräte Heinz Brand (SVP) und der bisherige Hansjörg Hassler (BDP) werden sich für die Wirtschaft und das Gewerbe einsetzen. Selbstverständlich erhoffen wir uns von Martin Candinas (CVP) ebenfalls eine bürgerliche Politik, die ein Gedeihen der Bündner Wirtschaft ermöglicht. **Auf die sieben Bündner Parlamentarier wartet sehr viel Arbeit. Herausforderungen und Erwartungen sind riesengross. Nur einer von ihnen kennt den Betrieb in Bern aus dem Effe. Allen wünschen wir, dass es gelingt, sich für Graubünden erfolgreich zu wehren. Geht es Graubünden gut, geht es der Schweiz gut.**

Ihr Urs Schädler



Wir beraten Unternehmer



persönlich, unkompliziert
und für die Zukunft

Bmu

TREUHAND AG

Romedo Andreoli • Marco Schädler • Peter Wettstein
7000 Chur • Telefon 081 257 02 57 • www.bmuag.ch

 Mitglied der Treuhand-Kammer

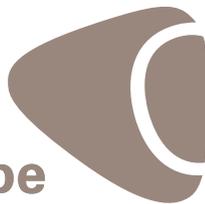
SCHLICHT UND
EINFACH **TOP!**



J. F. Pfeiffer Chur AG
7000 Chur | Postfach
Alexanderstrasse 16
081 252 30 26 | pfeiffer-chur.ch

sitzentrum
pfeiffer

Calanda Gruppe



Calanda Beton AG Chur
Kieswerk Calanda AG Chur
Kieswerk Reichenau AG
Kies AG Bonaduz
CCU-Recycling AG
Niederer Chur

Rheinstrasse 219, 7004 Chur, Telefon 081 286 34 00, Fax 081 286 34 14, www.calanda.ch

vi-suelle
grafik & gestaltung



Für Werbemittel und
Unternehmensauftritte mit
kreativem Akzent. **Damit**
Sie sich wirkungsvoll
abheben!



www.vi-suelle.ch

7031 Laax | **Telefon 081 921 22 66**

«Hinter jeder unserer Marken steckt eine starke Geschichte»

2011 war für die Familie Pesko ein spezielles Jahr. Vor 100 Jahren zog es den Urgrossvater Pesko vom königlichen Hof in Ungarn in die Schweiz. Das erste Sportgeschäft wurde 1911 auf der Lenzerheide gegründet und heute führt Nico Pesko das Geschäft in vierter Generation. Mutige Vorfahren, zuverlässige Partner und eine treue Kundschaft haben Pesko zu dem gemacht, was es ist: ein Paradebeispiel in der Sport- und Modebranche unserer Region.

ml. Die Verkaufsregale sind stilvoll eingerichtet. Harmonisch wirkt das Sortiment edler Marken wie Bogner, Kjus oder Peak Performance auf das Auge. Klare Formen sprechen die qualitätsbewusste Kundschaft an und man spürt ganz von alleine die Liebe zum schlichten Detail. Bereits Wochen vor Saisonstart wird das Personal minutiös auf die bevorstehende Wintersaison geschult. Nichts wird dem Zufall überlassen.

Was ist bei Pesko anders?

Sportgeschäfte gibt es viele, doch Nico Pesko will sich nicht mit anderen messen. Es gehe darum, dem eigenen Anspruch zu genügen, und dies tue es nur, wenn die Qualität in allem überzeuge. Dabei bezieht sich der junge Geschäftsmann nicht nur auf die Qualität seiner Verkaufsprodukte, sondern eben-

Eingespieltes Team: Nico Pesko mit seinen Eltern sowie Schwester Manuela.



Sorgfältig ausgewähltes Sortiment ...

so auf die Dienstleistungen jedes Einzelnen seines Teams. Rund 50 Personen beschäftigt der Familienbetrieb während der Hochsaison an den vier verschiedenen Verkaufsstellen. «Wir haben Mitarbeiter, die schon für unseren Familienbetrieb gearbeitet haben, bevor ich geboren bin», sagt Nico Pesko, der in Zürich Psychologie studiert hat.

Lifestyle = Lebensfreude

Die Pesko-Philosophie hat viel mit eigener Identität zu tun. «Sich selbst und seiner Herkunft treu bleiben und dabei stets offen sein für die Welt und das Schöne, das sie bereit hält.» Diesen Geist kann nur vermitteln, wer die Botschaft lebt, und genau das spüre die Kundschaft, ist Pesko überzeugt. Diese sei nämlich bereit, für Qualität zu bezahlen, wenn darin entsprechende Emotionen verpackt seien. «Hinter jeder unserer Marken steckt eine starke Geschichte», sagt Pesko. So verbirgt sich hinter der Marke Kjus beispielsweise ein Schweizer Unternehmen, dessen kompromisslose Premium-Strategie

Gründung Sportgeschäft: 1911

Geschäftsführung: Nico Pesko

Standorte:

Lenzerheide, Rothorn Talstation
Peak 1475 im Arkade Hotel
Schweizerhof, Outlet Malix

Kerngeschäfte: Sportbekleidung, Sportartikel-/Hardware, Fashion, Casual Wear sowie Vermietung von Ski, Bikes etc.



... stilvoll ausgestellt.

nichts weniger als erstklassige Materialien, innovative Verarbeitung und modernen Look verbindet.

Viel Herzblut für die Kundschaft

Die Familie Pesko arbeitet Hand in Hand. Nico Pesko und seine Mutter Manuela sind hauptsächlich für das Sortiment verantwortlich und für strategische Entscheidungen steht Vater Jürg mit seiner enormen Erfahrung zur Seite. Schwester Manuela hat in der Vergangenheit mit ihren sportlichen Grosserfolgen als Snowboarderin zum Familien-Renommé beigetragen. Bei allen Anstrengungen stellen die Peskos ihre Kundschaft ins Zentrum. Diese verdankt es ihnen mit langjähriger Treue!

In dieser Serie stellen wir Mitgliedsbetriebe vor. Die Auswahl erfolgt zufällig.



Energieeffizientes Bauen ist keine Utopie mehr

Die diesjährige Präsidentenkonferenz stand ganz im Fokus der Energieeffizienz im Gebäudebereich. Den geeigneten Rahmen dafür bot der Neubau der Uffer AG in Savognin, bei dem alle Aspekte des energieoptimierten Bauens umgesetzt wurden. Eingeladen waren auch die National- und Ständeratskandidaten, welche vom Bündner Gewerbeverband unterstützt wurden.

ml. Zahlreiche neue Verbandspräsidenten oder deren Vertreter nahmen dieses Jahr erstmals an der Präsidentenkonferenz teil. Im Vorfeld der hochspannenden National- und Ständeratswahlen appellierte der BGV-Präsident, Urs Schädler, an alle Sektionsvertreter, die Stimmunterlagen zu benutzen und bürgerlich zu wählen, um die Gefahr eines Sitzverlustes an die Linken zu verhindern. Er machte deutlich, dass die Unterstützung der einzelnen Kandidaten auf klar definierten Kriterien basierte, welche von den Vorständen des Bündner Gewerbeverbandes, der Handelskammer und hotelleriesuisse Graubünden festgelegt wurden. Er bezog sich dabei auf die in der Öffentlichkeit ausgetragene Kritik an der Wahlunterstützung

Enrico Uffer beschenkt Jürg Michel und Urs Schädler mit einem solarbetriebenen Spielzeugauto. Er dankt der BGV-Spitze für deren Mut, Kritik einzustecken, auch wenn es unbequeme Ziele zu vertreten gilt.



Das Heu in Sachen Personenfreizügigkeit nicht auf der gleichen Bühne: Ernst Nigg, SVP (Mitte), mit den beiden FDP-Kandidaten Michael Pfäffli und Jon Domenic Parolini.

durch die Dachorganisationen Wirtschaft Graubünden.

Politische Themen, die brennen

Insgesamt 78 Anwesende nutzten die Gelegenheit, sich ihr eigenes Bild von den Kandidaten zu machen. Aufgeteilt in Gruppen, mussten sich diese den auch unbequemen Fragen von Podiumsleiter Jürg Michel stel-

len. Keinen grossen Gegenwind aus den Reihen spürten die beiden Ständeratskandidaten Martin Schmid und Stefan Engler. Insbesondere was die Energiepolitik anbetrifft, sind beide der Überzeugung, dass in Bern grosser Handlungsbedarf bestehe. Engler meinte, dass die Bundesverwaltung derzeit zu stark Macht ausübe: «Es darf nicht sein, dass die Bevormundung durch den Staat immer stärker wird und unnütze Regulierungen die innovativen Vorhaben unterbinden.» Hitzige Diskussionen lösten hingegen Fragen zur Personenfreizügigkeit und der Volksinitiative «Masseneinwanderung stoppen» aus. Kontrovers diskutiert wurde auch die Thematik von Tourismus und Landwirtschaft. Dabei stellte Andreas Züllig klar, dass die Hotellerie ganz klar auf lokale und ökologisch produzierte Produkte setze, dass die Ellenlänge für Gewerbe und Landwirtschaft jedoch einheitlich gelten müsse.

Energieeffizienz im Gebäudebereich – gestern – heute – morgen

James Cristallo, Mitglied der Geschäftsleitung der Uffer AG, zeigte in seinem Referat die rasante Entwicklung der letzten Jahre auf. Während Bauten mit Gebäudehüllen aus den 70er-Jahren rund 22 Liter Heizöl pro m² verbrauchten, könne dieser Wert bei heute anwendbaren Minergie-Gebäudehüllen auf



Konzentriertes Zuhören: Jeder tut es auf seine Weise ...



Währschafter Stehlunch mit Blick auf die Produktionshalle der Uffer AG.

3 Liter Heizöl reduziert werden. In Anbetracht, dass 60% der bestehenden Wohnbauten vor 1970 erstellt wurden, zeigte Cristallo unmissverständlich auf, welches Potenzial an Energieersparnis in diesem Bereich für die Zukunft vorhanden sei. Mit Blick auf die Technologie von morgen erläuterte der eidg. diplomierte Energieberater, dass Neubauten mit modernster Gebäudehülle und Heiztechnik nicht nur den eigenen Energiebedarf abdecken würden, sondern sogar Leistung speichern oder weitergeben können.

«Wir glauben an den Markt, wir glauben an die Zukunft.»

Steilpass für die Baubranche

Den Aspekt des Energiebedarfs nahm Kurt Frei, CEO der Flumroc AG, ebenfalls auf. Seine Ausführungen machten deutlich, dass der Energiebedarf pro Kopf und Jahr im Hinblick auf die angestrebte 2000-Watt-Gesellschaft noch dreimal zu hoch sei. Während die Technik seiner Meinung nach in der Automobilbranche noch nicht genügend ausgereift sei – Frei betrachtet dies als Chance fürs nächste Jahrzehnt –, könne im Gebäudebereich bereits aus dem Vollen geschöpft werden. Die Technologie sei vorhanden, doch es gäbe viel zu tun: «Gebäude für eine 2000-Watt-Gesellschaft sind keine Utopie mehr», meinte Frei und prophezeite für die Schweizer Baubranche Vollbeschäftigung und ein Brutto-Investitionsvolumen von CHF 3,7 Milliarden sowie 20 000 neuen Arbeitsplätzen, wenn die Gebäude-Erneuerungsrate auf 1,25 Prozent hochgeschraubt werden könne. «Ein Steilpass für die Baubranche, der verhindert, dass weiterhin Unmengen von Schweizer Franken für fossile Heizenergie ins Ausland fließen», so Frei.

Vom Bubentrum zur Wirklichkeit

Schon als kleiner Junge wusste Enrico Uffer, dass er in die Fussstapfen seiner Eltern treten und die 100-jährige Familientradition des Betriebs aufrecht erhalten wollte. Fest stand für ihn aber auch, dass er den Holzbaubetrieb erweitern und dem energieoptimierten Bauen grössere Beachtung schenken wollte. Zusammen mit seiner Frau Andrea Uffer, die ihm als administrative Stütze den Rücken freihält, holte er mit James Cristallo zwar einen «fremden Fötzel», wie er ihn nennt, mit in die Geschäftsleitung. Einer aber, der ihn wie kein Zweiter in seinem Projektvorhaben begleiten und unterstützen konnte.

Ein Hightech-Werk in Savognin

Uffer verfolgte minutiös die Trends in der Energie- und der Bautechnik. Er realisierte, dass ein energieeffizientes und nachhaltiges

Bauen in der Gesellschaft nur möglich wird, wenn entsprechendes, branchenübergreifendes Wissen für alle Bauinteressierten auf einfache Weise «abgeholt» werden kann. Die Idee eines Kompetenzzentrums war geboren. Nach dreijähriger Bauphase wurde im Mai der Plusenergie-Geschäftsbau Uffer AG mit vier Unterfirmen eröffnet und Mitte November öffnete nun auch das Kompetenzzentrum «Bauen + Energie» seine Tore. Als Präsident der Interessengemeinschaft Bauen + Energie amtiert Ständerat Stefan Engler. Informationen zu Energie, Ökologie und Energieeffizienz stehen nun für Bauherrschaften, Baufachleute, Architekten und Private zur Verfügung. Ziel des Kompetenzzentrums ist einerseits, politische Bemühungen in Energiefragen vorantreiben zu können, und andererseits soll durch die Schaffung neuer Märkte die Wertschöpfung in der Region gesteigert werden. Für Enrico Uffer ist klar: «Nur wer an den Markt und an die Zukunft glaubt, ist stark genug, ein solches Projekt zu realisieren!»

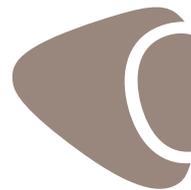
Der Patron zeigt den angehenden Ständeräten Stefan Engler und Martin Schmid seinen Neubau.



Muldenservice und Transporte

Niederer Chur

081 286 34 56



15-24m³



10-12m³



4-6m³



4-7/12m³



4-7m³



1m³

Mit Kaffeeservice

seit 25 Jahren

rundum versorgt



Wussten Sie schon, dass Dallmayr Automaten-Service für jeden Anspruch und jede Firmengrösse mit der passenden Kaffeelösung schnell vor Ort ist?

Wenn auch Sie Ihre Kaffeerversorgung im Büro verfeinern möchten, dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Telefon 081 284 22 48 oder E-Mail gr@dallmayr.ch



Dallmayr
VENDING & OFFICE

Dallmayr Automaten-Service (Ticino) SA · Rossbodenstrasse 21 · 7000 Chur · www.dallmayr.ch



Für eine persönliche Finanzberatung brauchen Sie Ihr Geschäft nicht aus den Augen zu lassen.

Wir beraten Sie, wann und wo immer Ihr Geschäft es verlangt: sogar abends und samstags bei uns oder bei Ihnen und telefonisch jederzeit rund um die Uhr. Mehr unter 0848 848 848, 24-Stunden-Service, 365 Tage im Jahr oder via www.postfinance.ch

Besser begleitet.

PostFinance
DIE POST+

Messerschmied Hans – Ein stiller Schaffer



« Vor sieben Jahren habe ich die Verantwortung unseres Familienbetriebs unserem Sohn Claudio übergeben. Er führt das Geschäft nun in der 4. Generation. Im Hintergrund wirke ich immer noch als eher stiller Schaffer. Ein «Schreihals» in dieser Sparte ist an der Promenade in Davos fehl am Platz.

Kurzbiografie von Hans Meng

Person:

- Geboren 17.11.1943 in Davos
- Bürger von Davos und Arosa
- Verheiratet, 2 erwachsene Söhne, 2 Enkelkinder, wohnhaft in Davos

Beruflicher Werdegang:

- Schulen in Davos
- Ecole de commerce in Neuchâtel
- Lehre als Messerschmied in Zürich
- Sprachaufenthalt in Bournemouth
- Eintritt in den elterlichen Betrieb: Meng Messerschmied – Eissport – Schleifservice, Davos

Sonstige Aktivitäten:

- ehem. Präsident Tennis Club Davos
- ehem. Präsident HGVS Davos
- Parteilos, leichter Touch zur FDP
- Langjährige Mitarbeit in Distriktsleitung Kiwanis Schweiz



Einen grossen Teil seiner Freizeit widmet Hans Meng mit Freude seinen Enkelkindern.

Fortlaufend wurde das Sortiment an Stahlwaren mit einer grossen Auswahl an Küchen- und Taschenmessern und Scheren erweitert. Die qualitative Optimierung unserer Marktleistungen hatte stets oberste Priorität. Das Schlittschuh-Segment hat sich stark entwickelt und unser Schleifservice wird von der internationalen Kundschaft geschätzt. In sorgfältiger Handarbeit wird jedes Gerät in der optimalen Schneidgeometrie – dem MENGschliff® – in einen Neuzustand geschliffen. Mit unserem vielseitigen Angebot konnten wir uns im Markt sehr vorteilhaft positionieren.

Mit Schlittschuhlaufen im Winter und Tennis im Sommer halte ich mich fit und verschaffe mir damit etwas Luft von der täglichen

Arbeit. Spass machen mir auch die zahlreichen Kontakte ins Ausland, bei denen viele Freundschaften entstanden sind. Diese bedeuten mir sehr viel, ebenso wie natürlich unsere beiden Enkelkinder. Geselligkeit ist für mich Erholung und ich erkenne im Beisammensein mit lieben Menschen, was im Leben wichtig ist und was wirklich zählt. »

Der Schliff des Fachmanns: Hans Meng schleift als Dienstleistungspartner der Eisgala Davos auch die Kufen berühmter Eiskunstprofis.

«Kantonalvorstandsmitglieder im Selbstporträt»

Der Präsident und der Direktor haben beim Bündner Gewerbeverband nicht das alleinige Sagen. Im Gegenteil: Sie haben ihre Entscheide danach auszurichten, was ihnen die insgesamt 33 Vertreter der einzelnen Branchenverbände und lokalen Handels- und Gewerbevereine, die sogenannten Kantonalvorstandsmitglieder, in Auftrag geben. Gemäss Statuten sind sie für die gewerbepolitischen Fragen zuständig, prägen mithin die strategische Führung. Grund genug, die einzelnen Kantonalvorstandsmitglieder näher kennenzulernen.





ZENTRALWÄSCHEREI Chur

WILLKOMMEN BEI DEN PROFIS FÜR TEXTILIEN

- Textile Vollversorgung mit Pflegeservice für Eigen-, Miet- und Berufswäsche

Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

BRIEFSCHAFTEN | IMAGEBROSCHÜREN
 | PROGRAMMHEFTE | KALENDER | WE
 CORPORATE DESIGN | WEBDESIGN | ANIMATION | KONZEPT
 GESTALTUNG | LOGOENTWICKLUNG | BRIEFSCHAFT
 BROSCHÜREN | JAHRESBERICHTE | MAGAZINE | PROGRAM
 | KALENDER | WERBEKONZEPTE | CORPORATE DE
 WEBDESIGN | ANIMATION | KONZEPTION UND GEST
 LOGOENTWICKLUNG | BR



URBANAG

URBAN AG
 GRAFIK & DTP
 MASANSERSTR. 17
 CH-7000 CHUR
 T +41 (0)81 252 25 15

WWW.URBAN.CH

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSITES: URBAN.CH | URBAN-GRAFIK.CH | URBAN-KALENDER.CH
 | URBAN-KONZEPTION.CH | URBAN-ANIMATION.CH | URBAN-WEBDESIGN.CH | CP-GR.CH

Erfahrung in dem was wir tun.

Boppart & Partner AG

Wirtschaftsprüfung und -beratung

Casa Materdell
 CH-7516 Maloja
 +41 (0)81 834 19 90
 j.boppart@bluewin.ch

Jürg Boppart
 lic. oec. HSG
 dipl. Wirtschaftsprüfer
 zugelassener Revisionsexperte



lista office **LO**

Sie wünschen eine Büroeinrichtung, die durch Design, Funktionalität und herausragende Qualität besticht. Und einen Partner, der Ihnen umfassende Dienstleistungen bietet und Sie von der Planung und Beratung bis zum Service kompetent und persönlich betreut.

EUGENIO FÜRS BÜRO AG

Kasernenstrasse 97, 7007 Chur
 Telefon 081 257 06 16, www.eugenio.ch

EUGENIO

Prächtige Bühne der Berufswelt

Ein Bummel durch die gesamte Berufswelt? Dieses Angebot bietet die zweite Durchführung der Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung vom 6. bis 11. November 2012 in der Stadthalle Chur. Organisator ist der Bündner Gewerbeverband.



Mi. Ermöglicht wird FIUTSCHER dank der finanziellen Unterstützung von einzelnen Sponsoren sowie dem Amt für Berufsbildung Graubünden und dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie. Das Konzept hinter FIUTSCHER ist unverändert, da sich die erste Durchführung im letzten Jahr rundum bewährt hat. Angeboten werden Grundbildung und Weiterbildung, 1:1-Beratung am Messestand und zahlreiche Veranstaltungen. Jede Person legt sich ihren individuellen Messebesuch zurecht. Die Jugendlichen schätzen die Möglichkeit, im persönlichen Gespräch mit Lernenden mehr über ihre Wunschberufe zu erfahren. Für Lehrperso-



nen bildet FIUTSCHER Gelegenheit, sich mit Informationen direkt aus der Arbeitswelt zu versorgen und den Dialog mit Auszubildern zu pflegen. Erwachsene finden eine Auswahl an Weiterbildungsangeboten, die ihre Karriereplanung unterstützen. Für die Aussteller ist es eine ideale Gelegenheit, zentral an einem Ort die eigenen vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Interessante Impulse

An FIUTSCHER werden neue Tendenzen und Trends in der Berufs- und Weiterbildungslandschaft vorgestellt. Neu werden auch Kurzreferate zu Themen wie Berufswahl, Laufbahngestaltung und Arbeitswelt stattfinden. Eltern und weiterbildungsinteressierte Erwachsene können auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Kurzveranstaltungen besuchen.

Attraktives Rahmen- und Begleitprogramm

Die Organisatoren sind daran, wieder ein attraktives Rahmenprogramm auf die Beine zu stellen. Auswärtige Schulklassen, die gemeinsam mit ihrer Lehrkraft die Ausstellung besuchen, können zu Vorzugsbedingungen mit dem öffentlichen Verkehr die Ausstellung besuchen und erhalten vor Ort ein Mittagessen. Für sie wird der Besuch der

Ausstellung einer Schulreise in die Kapitale gleichkommen.

Neu auch am Sonntag geöffnet

Erwägen Sie einen Berufswechsel oder eine Weiterbildung in Ihrem angestammten Bereich? Das Angebot an Weiterbildungen wächst weiter. Ein Besuch kann der entscheidende Schritt in Richtung einer neuen Herausforderung oder zu einer Weiterbildung sein. Die Ausstellung wird insbesondere für Weiterbildungsinteressierte, aber auch Eltern, die mit ihren Kindern die Ausstellung besuchen möchten, neu auch am Sonntag geöffnet. Der Besuch der Ausstellung ist für alle kostenlos.

Was ist FIUTSCHER?

Alle Organisationen, die in der Berufsbildung im Kanton Graubünden engagiert sind, können an FIUTSCHER ihre Angebote präsentieren. Als Aussteller gefragt sind Branchenverbände, Berufsorganisationen, Berufsfachschulen, Ausbildungszentren, Bildungsinstitutionen zur Aus- und Weiterbildung.

An wen richtet sich FIUTSCHER?

An Oberstufenschüler und -schülerinnen der Volksschule mit ihren Lehrpersonen und alle Personen, die an Berufsbildung und Weiterbildung interessiert sind.

Was muss ich tun, um an FIUTSCHER mitzumachen?

Als Aussteller: Voraussetzung ist eine fristgerechte Anmeldung der Institution bis 30. November 2011. Wer diese verpasst hat, muss mit dem BGV Kontakt aufnehmen. Tel. 081 257 03 23 oder info@kgv-gr.ch.

Als Schüler: Alle Schüler der 7. und 8. Klasse in Graubünden werden eingeladen. Sie wenden sich am besten an die zuständige Lehrkraft.

Als Eltern oder an Weiterbildung Interessierte: Die Ausstellung steht während den Öffnungszeiten allen zur Verfügung.



Bereichernde Erfahrung der Sinne

Frauen sind offen für Neues. Dies bewiesen 86 Gewerblerrinnen, Unternehmerinnen und engagierte Frauen anlässlich der diesjährigen KMU-Frauentagung. Sie folgten der Einladung des Bündner Gewerbeverbandes und tauchten ein ins «Frau sein mit allen Sinnen». Dabei gelang es, etwas Licht ins Dunkel der komplexen Sinneswahrnehmung zu bringen. Die Tagung fand erstmals in der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz in Chur statt.

ml. Die Fähigkeit der Sinneswahrnehmung erfolgt nicht über unsere fünf Sinnesorgane, sondern über spezifische Nervenzellen in unserem Gehirn, den Spiegelneuronen. Dies entdeckte der Wissenschaftler Giacomo Rizzolatti erst Ende der 90er-Jahre an der Universität Parma. Diese Nervenzellen nehmen unsere Schwingungen wahr und geben ihnen eine bestimmte Bedeutung. «Jeder von uns konstruiert die Welt entsprechend seinen inneren Bildern und wir haben nur die Welt, die wir gemeinsam konstruieren», sagt Dr.phil. An-

«Die Wirklichkeit wird konstruiert.»

Andreas Müller: Sein Referat erreichte die Sinne der KMU-Frauen ...

dreas Müller, CEO der Gehirn- und Traumastiftung Graubünden. In seinem Referat «Weshalb wir wissen, was andere fühlen», zeigte Müller hilfreiche Aspekte auf, die zu verbesserter Konzentration, Gedächtnistraining und Stressabbau im Alltag führen. Eine Vertiefung der Sinnesorgane fand in den drei verschiedenen Workshops Sehen/Tasten, Hören und Riechen statt.

Erfolg im Alltag

Ob ein Unternehmen erfolgreich ist und im entscheidenden Moment einen Wettbewerb gewinnen kann, hängt für den Psychologen von ganz bestimmten Faktoren ab. Die entscheidende Rolle spielen für Andreas Müller aber die Menschen, die den Erfolg mit ihren Ideen, ihrem Wissen und vor allem ihrem Engagement und der gegenseitigen Wertschätzung steuern. Das optimale Zusammenspiel von Vertrauen, Team-Spirit, Freundschaft, Kooperation und Begeisterungsfähigkeit sei ein wahres Erfolgsrezept, so Müller. Der Referent appellierte sodann an die anwesenden Unternehmerinnen, ihren Mitarbeitenden im Betrieb Verantwortung zu übertragen, ihnen

... und sorgte zwischendurch auch für herzhaftes Lachen.



Engagiert: Sylvia Wyler (r.) und Romana Joos (l.) holen vom Referenten noch mehr Wissen ab.

beim Finden der beruflichen Identifikation zu helfen und mit einem beispielhaften Engagement voranzugehen. Die spannenden Details zum Vortrag von Andreas Müller können unter <http://gtsg.ch/veranstaltung> nachgelesen werden.

«Die Augen öffnen und trotzdem nichts sehen»

Unter diesem Motto stand der vom Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Beratungsstelle Graubünden, organisierte Workshop Sehen/Tasten. Die Teilnehmerinnen erfuhren mit verbundenen Augen, welche Herausforderung es für sie





Erfahrung mit verbundenen Augen: ein Gefühl der Unbeholfenheit.



Die Lebensgeschichten der sehbehinderten Regina Bissegger und Anja Reichenbach berührten die «blinden» Zuhörerinnen.

Vielseitig: Elisabeth Sulser umrahmte die Tagung mit verschiedenen Blasinstrumenten, hier mit Dudelsack.



darstellt, einige Schritte zu laufen und sich auf einen Stuhl zu setzen. Äusserst beeindruckend waren die Erfahrungsberichte der beiden stark sehbehinderten Regina Bissegger aus Flims und Anja Reichenbach aus Bern. Beide Frauen überzeugten mit enormer Willenskraft und grosser Lebensfreude. Ihre Äusserungen machten deutlich, wie ausgeprägt sich durch ein eingeschränktes Sinnesorgan andere Sinnesorgane entwickeln.

«Wenn aus Tönen Farben und Bilder werden»

Die studierte Musikerin aus Chur, Elisabeth Sulser, trägt die seltene Form einer Synästhesie. Sie kann mit dem Gehör akustische Eindrücke, also Töne, Wörter oder Geräusche in Farben und Bilder umwandeln und wiedergeben. Sich in diese Welt hineinzudenken, war für fast alle Frauen Neuland. Beim Selbsttest mit verschiedenen Übun-

Verführung geht durch die Nase: Bernadette Herrmann beim Proberiechen.



gen machten einige wenige die Erfahrung, dass bei ihnen ein Ansatz einer Synästhesie vorhanden ist. Musikalisch umrahmte die Blockflötistin Elisabeth Sulser gleich mit vier verschiedenen Instrumenten die Tagung. Das Kuhhorn und der Dudelsack muteten speziell an und bildeten einen guten Kontrast zu den sanften Flötentönen.

«Im Reich der Düfte»

Die leidenschaftliche Duftmischerin Brigitte Witschi aus Bern rollte die Geschichte des Parfums von der Antike bis in die Gegenwart auf. Dass «Düfte verbinden und ganz besondere Stimmungen verbreiten», konnten die Teilnehmerinnen selber erreichen. Gewisse Essenzen – man unterscheidet zwischen natürlichen und synthetischen – drangen gar frech in die Nase, während andere wahrlich Emotionen und Träume weckten. Für viele Frauen ein sinnliches Erlebnis.

Kritisches Ausprobieren verschiedenster Duftnoten und Essenzen.



Die «Überflieger» aus London

Vor einigen Wochen kehrte die Bündner Delegation reich belohnt von den Berufsweltmeisterschaften aus London zurück. Eine Gold- und eine Bronzemedaille sowie ein Zertifikat waren das Resultat monatelanger Vorbereitungen. Für das erfolgreiche Team haben der Bündner Gewerbeverband (BGV) und der Verband Graubündner Elektroinstallationsfirmen (VGEI) in der Churer ibW eine Empfangsfeier organisiert.

ml. Ganz plötzlich wurden die insgesamt 38 jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schweizer WorldSkills-Delegation wachergetübelt, als sie gedankenversunken und ziemlich geschafft auf dem Rückflug ihre London-Erlebnisse Revue passieren liessen. In bedrohlicher Nähe waren da aus den kleinen Fenstern mehrere Militärjets zu sehen. Ein Überfall? Nein. Aber eine gelungene Überraschung. Als Anerkennung für den hervorragenden 3. Platz in der Nationenwertung, liess der Bundesrat die Schweizer-Equipe mit einer F/A-18-Kampfjet-Eskorte in Zürich einfliegen. Dieser Empfang zurück in der Heimat war ein krönendes Highlight für alle.

Das «Überfliegerteam»: Gian-Andrea Casaulta und Andrin Cavegn mit ihren Förderern des VGEI, Präsident René Wildhaber (l.) und Ausbildungsleiter Andi Eggenberger (r.).



Bombenstimmung an der Weltmeisterfeier in Chur.

Nichts kommt von alleine

Stolz und Freude über die Bündner Leistungen kamen an der Empfangsfeier in Chur von allen Seiten zum Ausdruck. Eine Goldmedaille ging an den Elektroinstallateur Gian-Andrea Casaulta von der Comet GmbH in Vals, die Bronzemedaille erhielt der Brigelser Anlagenelektriker Andrin Cavegn von der Elektro Cadruvi AG in Ilanz und die Floristin Rahel Brunner, die ihre Lehre bei der Fluors e orticultura in Scuol absolviert hatte, erhielt ein Zertifikat. Regierungsrat Martin Jäger würdigte die Jugendlichen in seinen Gratulationsworten. «Nid lugg lah

gwinnt» – das Leitmotto des Goldmedaillengewinners sei der Lohn für Lernbereitschaft, Zuverlässigkeit, Fleiss und Disziplin, so der Erziehungsdirektor.

Abheben ja, aber hochstapeln nein

Dem Bündner-Präsidenten René Wildhaber und seiner ganzen Elektrikerbranche wurde mit diesem Grossefolg eine riesige Genugtuung zuteil. Sie waren es, die solche Berufswettbewerbe bereits vor Jahren pushten. Nun durfte Wildhaber zusammen mit seinem Team die Belohnung einer langjährigen Aufbauarbeit empfangen. Er ist überzeugt davon, dass die Jungen trotz des Erfolgs den Boden unter den Füßen nicht verlieren werden. Das spezielle Geschenk ist dennoch zum Abheben. Inspiriert durch das einmalige Erlebnis beim Anflug auf Zürich-Kloten, schenkte der Präsident den Jugendlichen im Namen des VGEI einen gemeinsamen Helikopterrundflug über ihre Heimatgemeinden. Anwesend an der Feier waren nebst den Familienangehörigen, Betriebsfreunden, Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik auch die Verbandsspitze der Elektroinstallationsfirmen mit deren Präsident Pirmin Gassmann sowie Direktor Hans-Peter In-Albon. Und ebenfalls am Mitfeiern waren die Verantwortlichen von SwissSkills, welche den jungen Berufsleuten im Vorfeld der Weltmeisterschaften eine optimale Vorbereitung und während des Anlasses eine perfekte Betreuung boten. Das Ausschussmitglied des BGV, Rico Cioccarelli, ist seit zwanzig Jahren in verschiedenen Funktionen von

SwissSkills tätig. Seit sechs Jahren begleitet er jeweils die Schweizer Equipe als Technischer Delegierter. Heute wie damals ist er Feuer und Flamme für unser Berufsbildungssystem und diese Berufswettbewerbe: «Ich lasse mich immer wieder anstecken von der Begeisterungsfähigkeit der Jugendlichen und freue mich bereits wieder auf die nächste Austragung in zwei Jahren in Leipzig». Dort werden sich wieder über 1000 Wettkämpfer in 43 Berufsdisziplinen messen .

Verdienter Lohn auch für den Lehrbetrieb: Susanne und Paul Gartmann von der Comet GmbH in Vals.



Sind mittlerweile routinierte Interview-Partner: Andrin Cavegn, Rahel Brunner und Gian-Andrea Casaulta.

Die «grauen Eminenzen»: René Wildhaber, Rico Cioccarelli, Adrian Sommer sowie VSEI-Präsident Pirmin Gassmann (v.l.).

Bilder: VSEI/apw; BGV/ml



Fachanwälte SAV in Graubünden

Folgende bündnerischen Rechtsanwälte haben im Jahr 2011 vom Schweizerischen Anwaltsverband durchgeführte Fachanwalts-Ausbildungen mit universitärem CAS-Diplom erfolgreich durchlaufen und sich damit auf dem entsprechenden Gebiet spezialisiert:

Fachanwalt SAV Arbeitsrecht



lic. iur. Reto T. Annen

Rechtsanwalt, Notar
 annen@da-partner.ch
 www.da-partner.ch
 CH-7002 Chur, Bärenloch 1
 Postfach 201
 Telefon +41 (0)81 253 5555
 Fax +41 (0)81 252 0366

Fachanwalt SAV Erbrecht



Dr. iur. Hans-Martin Allemann

Rechtsanwalt, Notar, Mediator SAV
 MBL-HSG, KMU-Diplom HSG
 hm@allemann-rechtsanwalt.ch
 www.allemann-rechtsanwalt.ch
 CH-7002 Chur, Alexanderstrasse 8
 Postfach 30
 Telefon +41 (0)81 252 56 10
 Fax +41 (0)81 252 56 11

Fachanwalt SAV Erbrecht



Dr. iur. Rudolf Kunz

Rechtsanwalt, Notar
 HSG, LL.M.
 rudolf.kunz@kunzlaw.ch
 CH-7001 Chur, Ottoplatz 19
 Postfach 355
 Telefon +41 (0)81 252 88 61
 Fax +41 (0)81 252 38 29



Ihr Partner für IT-Lösungen aus einer Hand

Via Navinal 17A
7013 Domat/Ems
Fon 081 630 30 15

AlphaCom
COMPUTERTECHNIK GMBH



Microsoft
Small Business
Specialist



3010
Preferred Partner

www.alphacom.ch

PREVOST



Oscar Prevost AG
CH-7430 Thusis

Handwerkzentrum

Tel. 081 632 35 35
Fax 081 632 35 40

e-mail hz@prevost.ch
internet www.prevost.ch

Stahlzentrum

Tel. 081 632 35 00
Fax 081 632 35 10

e-mail sz@prevost.ch
internet www.prevost.ch

AG BUCHDRUCKEREI  **SCHIERS**
www.drucki.ch

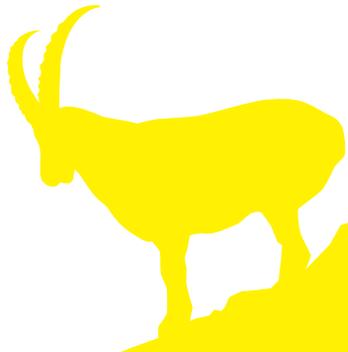
Prompt & preiswert!

Telefon 081 328 15 66
Telefax 081 328 19 55
E-Mail info@drucki.ch

Aktuell & volksnah!

3 x wöchentlich:

**Prättigauer
Herrschäftler**



CIOCCARELLI



THUSIS ■ CHUR

Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch

Fensterfabrikation
Innenausbau
Schreinerei
Zimmerei

Loetscher
& CO AG SCHIERS



Telefon 081 328 11 39
Telefax 081 328 19 64
Internet: www.loetscher-holzbau.ch
E-Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

Wellness in Ihrer Apotheke

*Massagen & Manicure & Pédicure
& Kosmetikbehandlungen*



Apotheke Flims

**B. & J. Erb
Via Nova 47**

7017 Flims

Telefon 081 936 73 73

42890

Basler
Versicherungen

Diese Nummern sollten Sie sich merken:

Sanität Feuerwehr Polizei
144 **118** **117**

Agentur Chur
Reto Cadalbert / Ivan De Gani
Grabenstrasse 9, 7000 Chur
Tel. 058 285 51 92

Wir machen Sie sicherer.
www.baloise.ch

FIUTSCHER

Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung 2012

Stadthalle Chur
6. - 11. November 2012



«Die Nähe zu den Gewerblern bedeutet mir viel»

Vor 15 Jahren hat Jürg Michel die Geschäftsleitung des Bündner Gewerbeverbandes übernommen. Optimierte Rahmenbedingungen für Handel und Gewerbe im Kanton bildeten damals schon die Maxime und tun es heute noch. Das wirtschaftliche Umfeld hat sich verändert, nicht aber Michels Freude an seiner vielschichtigen Tätigkeit.

ml. Im Oktober 1996 hängte Jürg Michel seinen Job als Departementssekretär beim Finanz- und Militärdepartement des Kantons Graubünden an den Nagel und wechselte zum Bündner Gewerbeverband (BGV). Er suchte bewusst eine Herausforderung, bei der er ganz an der Basis der gewerblichen Wirtschaft – bei den KMU in Graubünden – etwas bewirken konnte. «Defizite erkennen, gemeinsame Ziele anpacken und diese zu einem befriedigenden Resultat führen, das gefällt mir», sagt Michel. Fortan konzentrierte er sich darauf, zusammen mit dem Kantonalvorstand des BGV, sein Netzwerk aufzubauen und als Drehscheibe zwischen den Mitgliedbetrieben, den Sektionsverantwortlichen und der Politik zu agieren.

Nahe dran sein, ist elementar

Eine solche Aufgabe könne man nur erfüllen, wenn man wachsam sei und gut hinhöre, wo bei den Unternehmern der Schuh drücke, so Michel. Deshalb unternimmt der Direktor seit Jahren zahlreiche Fahrten quer durch unseren Kanton und nimmt Einladungen

zu Generalversammlungen und sonstigen Veranstaltungen von Verbänden, Vereinen und Mitgliedern gerne an. Michel ist ein geselliger Mensch und so stimmt es für ihn, einen grossen Teil seiner Freizeit für solche Anlässe zu investieren. «Das unkomplizierte Gespräch mit den Gewerberinnen und Gewerblern zeigt mir die heiklen Stellen auf, welche zusammen mit unseren Partnern gegenüber der Politik zu vertreten und verbessern sind.» Diese Arbeit birgt in sich, im Kreuzfeuer der Kritik zu stehen. Interessen von allen Seiten stossen im Verband aufeinander und so gelte es, eine klare Haltung zu positionieren, auch wenn diese oftmals nicht auf Gegenliebe stosse, meint Michel.

Rückschläge gehören dazu

So hatte Jürg Michel auch Niederlagen einzustecken. Seine Nichtwahl in den Nationalrat vor vier Jahren war für ihn eine grosse Enttäuschung. Viele Jahre Aufbauarbeit hatte er geleistet, um als Nationalrat die Basisanliegen der KMU aus Graubünden in Bern einzubringen. Es kam anders, wie so oft. Er erkannte nach einiger Zeit, dass es für ihn so, wie es ist, gut ist: «Ich weiss heute, wo ich stehe und kenne meine Schwächen und Stärken.»

Familie als Kraftquelle

Michel ist eine Frohnatur, ausgeglichen und hilfsbereit. Sein Lachen ist schwer zu toppen. Den Ausgleich zur zeitintensiven und kopflastigen Arbeit geben ihm seine Frau



Freiheit pur: 2010 reiste Jürg Michel mit seinen Töchtern Susi, Stefi und Fränzi sowie seiner Frau Evi durch den Westen der USA.

und die drei Töchter. Der körperliche Einsatz im Garten seines Hauses in Grüşch hält sich in Grenzen. Auch der Besuch des Fitness-Studios gehört nicht unbedingt zu seinen liebsten Hobbys. Dafür ist er ein grosser Geniesser. Als Hobbykoch verwöhnt er Familie und Freunde leidenschaftlich gerne. Einen grossen Traum hat sich die Familie Michel im letzten Jahr erfüllt: eine Reise quer durch den Westen der USA. «Wir haben viel erlebt, gelacht und manchmal auch gestritten, doch die Reise hat uns noch nähergebracht. Es war eine wunderbare Erfahrung», schwärmt Michel.

Beim Spinning: «So tolli Musig und so en Chrampf.»



In seinem Element: Jürg Michel setzt sich mit Haut und Haaren für die Jugend ein.



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag

Castaletweg 39, 7206 Igis
Tel. 081 322 71 72
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG

Architektur – Bauleitung – Planung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Badewannenrenovationen

Tonercote Engiadina

Claudio Puorger, 7554 Sent
Emailreparaturen
Austauschwannen usw.
Tel. 081 866 34 19
Natel 079 407 55 31
puorgerbosshardt@bluewin.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG

Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
Fax 081 253 16 80
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG

7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

Werner Kunfermann

Bodenbeläge
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.wernerkunfermann.ch

Kümpfis Böden

Juchserweg 8, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
Natel 079 420 19 19

Buchhandlung/Buchversand

CONRADI Sandra

7000 Chur, Comercialstrasse 24
www.conradi.ch
Alles, was es an Büchern gibt!

Elektrodienstleistungen

Capaul Betriebe

– für Elektroplanung
– für Elektroinstallation
– für Elektrokontrolle
7430 Thusis, 7500 St. Moritz
www.capaulbetriebe.ch
... einfach elektrisierend!

Elektroanlagen + Telematik

Alpiq InTec Ost AG

Elektro, TelCom, Sicherheitsanlagen
und Gebäudeautomation
Ringstrasse 26
7004 Chur
Tel. 081 286 99 99
Fax 081 286 99 90
Weitere Standorte in der Region:
Arosa, Buchs (SG), Davos,
Domat/Ems, Ilanz, Landquart,
Sargans (SG), St. Moritz,
Schaan (FL), Untervaz
Wir verstehen Gebäude
www.alpiq-intec.ch

Elektro Meier Chur AG

Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG

Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch

Wildhaber Elektro AG

Untergasse 5, 7206 Igis
Tel. 081 330 60 60
Fax 081 330 60 63

Eventtechnik

Brasser light & sound

Kantonsstrasse 138, 7205 Zizers
Tel. 081 322 99 00
Fax 081 322 43 26
brasser@brasser.ch
www.brasser.ch
LICHT + TON kann man mieten!

Generalunternehmen

Büsser AG

Generalunternehmung
und Architektur
Dahliastrasse 5, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 80
Fax 081 257 08 81
info@buesser-gu.ch

Geschenke

Membrini-Kristall

Untere Gasse 26, 7000 Chur
www.membrini.ch
Ein Stein ist ein Stück Ewigkeit!

Haustechnik

Alpiq InTec Ost AG

Heizung, Lüftung, Kälte, Klima,
Sanitär, Service, gew. Kälte
Weitere Standorte in der Region:
Arosa, Buchs (SG), Chur,
Davos, Ilanz, Landquart, Sargans
(SG), St. Moritz, Schaan (FL)
Hotline HLKS 0818 899 899
Wir verstehen Gebäude
www.alpiq-intec.ch

Caduff Haustechnik AG

Heizung – Lüftung – Sanitär – ELEKTRO
Planungen – 24-Std.-Service
Ilanz, Obersaxen, Vattiz
Tel. 081 931 16 46
Fax 081 931 21 10
www.caduff-haustechnik.ch

Willi Haustechnik AG

Chur, Arosa, Davos, Bonaduz,
Flims, Lenzerheide
Heizung – Sanitär – Lüftung –
Elektro – 24-Std.-Pikett
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
Fax 081 286 99 45
www.willahaustechnik.ch

Heizung/Sanitär

G. Brunner Haustechnik AG

Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Holzprodukte

ALBULA – HOLZPRODUKTE

Pflanzengefässe/Gartenmöbel
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern
7477 Filisur
Tel. 081 404 11 16
Fax 081 404 18 73
www.albula-holzprodukte.ch
info@albula-holzprodukte.ch

Informatik

AlphaCom Computertechnik GmbH

Via Navinal 17A
7013 Domat/Ems
Tel. 081 630 30 15
www.alpha.com.ch
Ihr Partner für IT-Lösungen
aus einer Hand

ALSOFT Informatik AG

IT-Generalunternehmen
Hauptstrasse 9A, 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Dienstleistung,
hp Preferred Partner, Sesam
Competence Center, Branchen-
lösungen usw.

carigiet EDV

Wiesentalstrasse 135, 7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
www.carigiet-edv.ch
info@carigiet-edv.ch
Sage Competence Center, Software
für Buchhaltung, Leistungserfassung
und Steuerdeklaration

Kanal/Unterhalt/Fernsehen

Lao Chur Lastauto AG

Tel. 081 284 84 84
Natel 079 611 84 84
www.laochur.ch, info@laochur.ch
Ihr Fachmann fürs Abwasser

Malergeschäft

Lütscher AG

7000 Chur, Deutsche Strasse 35
Tel. 081 354 90 50
Fax 081 354 90 55
maler-luetscher@spin.ch
ERFAHRUNG – QUALITÄT – GARANTIE

colorado application ag

Grossbruggweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
www.colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Metallbau

Merkle Metallbau AG

Sägenstrasse 121, 7000 Chur
Tel. 081 258 68 68
Fax 081 252 93 78
www.merkle-metallbau.ch
sekretariat@merkle-metallbau.ch

Pensionskassen

ASGA Pensionskasse

Postfach, 7001 Chur
Tel. 081 252 57 57, www.asga.ch

Storen und Rollläden

Storen Claudio

Rollläden und Storen spezial
asymmetrische, Reparaturservice
Claudio Puorger, 7554 Sent
Tel. 081 866 34 19

Transporte

Calanda Transport AG, Chur

Muldenservice • 2/4-Achs-Kipper •
Front-/Heckkran • Schwertransporte
• Wechselsysteme • Fahrmischer
Pulvermühlestrasse 64, 7000 Chur
Tel. 081 284 27 27
Fax 081 285 10 52

Gebr. Kuoni Transport AG

7013 Domat/Ems, Via Zups 2
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national präsent

Guyan AG Schiers

Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industrie, 7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 29 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Willy Niederer Transporte AG

Mulden- und Spezialtransporte
Kipper- und Krantransporte
Rheinstrasse 219, 7000 Chur
Tel. 081 286 34 56
Fax 081 286 34 38
www.niederertransporte.ch

Webtechnik/Grafik/Webdesign

colorado application ag

Segantinistrasse 3, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
Kompetent und im Trend!

KONZEPTION und ANIMATION

URBAN AG, 7000 Chur
www.urban.ch, info@urban.ch
Tel. 081 252 25 15
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Bringen Sie Ihr Unternehmen in Schwung! Workshops

«Innovation für Bündner KMU»

Die Workshops bieten Gelegenheit, sich abseits vom Tagesgeschäft mit Innovation in der eigenen Unternehmung zu befassen. Hilfreiche Methoden und Instrumente des Innovationsmanagements werden ebenso thematisiert wie Fragen rund um die Strategieentwicklung und den Innovationsprozess. Eigene Ideen und Problemfelder der Teilnehmer können anhand des erlernten Rüstzeugs dirkt vor Ort in Angriff genommen werden. Die Teilnehmer erhalten individuelle Unterstützung von erfahrenen Mitarbeitern des Schweizerischen Instituts für Entrepreneurship der HTW Chur. Der Workshop wird 3x durchgeführt und dauert 1,5 Tage:

- 13./14. Januar 2012, Samedan
- 20./21. Januar 2012, Davos
- 27./28. Januar 2012, Chur

Kosten: 750.- (GKB-Kunden 500.-). Kurzfristige Anmeldung noch möglich unter: www.sife.ch/kmu

Fleischtrocknerei Bischofberger Churwalden – Ein unermüdlicher Einsatz für Qualität wird belohnt.

Am 4. Schweizer Wettbewerb der Regionalprodukte mit mehr als 1000 regionalen Spezialitäten wurde der naturgetrocknete Bündner Rohschinken mit der Goldmedaille und das Bündnerfleisch mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Ausserdem wurde Alois Schlager, der die Fleischtrocknerei Bischofberger Anfang 2007 übernommen hatte, als bester Produzent in der Kategorie Fleischprodukte geehrt. Seine Philosophie ist es, hoch stehende und authentische Naturprodukte mit persönlicher Typizität herzustellen.

Unterstützt wird der Traditionsbetrieb dabei vom Verein alpinavera, welcher die Wertschöpfung alpiner Spezialitäten in den Regionen Graubünden, Uri und Glarus fördert. Nach dem Grundsatz: Qualität braucht Zeit, ist die Fleischtrocknerei Bischofberger Mitglied von SlowFood. Dies ist eine internationale Organisation für genussvolles, bewusstes und regionales Essen und eine Gegenbewegung zum Trend des uniformen, globalisierten und genussfreien Fast Food.



BGV-Terminkalender

16. Februar 2012

Generalversammlung Jardin Grischun

24. März 2012

Beginn SIU-Unternehmerschulung

13. April 2012

Generalversammlung VSSM und Holzbau Graubünden

18. April 2011

Generalversammlung Verband Graubündner Elektro-Installationsfirmen

Samnaun

21. April 2012

Generalversammlung ASTAG

Laax

4. Mai 2012

Generalversammlung Graubündnerischer Baumeisterverband

1. Juni 2012

Delegiertenversammlung Bündner Gewerbeverband

Münstertal

6. – 11. November 2012

FIUTSCHER, 2. Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung

Stadthalle Chur



Personenfreizügigkeit aus verschiedenen Blickwinkeln

Der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) organisiert in der Zeit vom 11. bis 14. Januar 2012 die 63. Gewerbliche Winterkonferenz in Klosters. Tagungsort ist einmal mehr das Hotel «Silvretta» und als Thema haben die Verantwortlichen «Personenfreizügigkeit – Fluch oder Segen?» gewählt. Als Hauptreferentin wird Bundesrätin Doris Leuthard zum Thema sprechen.

Mi. Wie gehabt, wird Nationalrat Bruno Zuppiger zu Beginn der Konferenz die anwesenden Gewerbevertreter aus der ganzen Schweiz begrüßen. Er wird sich in seiner Präsidialansprache dem Thema Mobilität und Raumentwicklung – Schlüsselgrößen für KMU-Wirtschaft befassen. Auf seine Ausführungen, die an Klarheit nichts vermissen lassen werden, darf man bereits gespannt sein. Im Anschluss an seine Standortbestimmung, die um 17.30 Uhr beginnt, steht schon der erste Höhepunkt an. Bundesrätin Doris Leuthard wird sich mit einer Keynote an rund 200 Gewerbetreibenden und Gewerbetreibenden richten.

Mit Spannung erwartetes Referat von Bundesrätin Doris Leuthard zur Personenfreizügigkeit. (Bild: apimedia)



Verschiedene Blickwinkel: Vertreter aus Politik und Wirtschaft kreuzen die Klinge. (Bild: sgv)

Wie viel Zuwanderung verträgt die Schweiz?

Am Donnerstagvormittag wird der bekannte Politikwissenschaftler Claude Longchamp, Leiter gfs.bern, eine neue Studie unter dem Titel «Personenfreizügigkeit 2012» vorstellen. Darauf folgt Prof. Silvano Moeckli, Politikwissenschaftler Uni St. Gallen, der Antworten auf die Frage geben wird, wie viel Zuwanderung die Schweiz überhaupt verträgt. Beide Referenten garantieren für hochkarätige und spannende Ausführungen. Die Herausforderung Personenfreizügigkeit wird sodann in einer kontroversen Podiumsdiskussion unter der Leitung von René Zeller, Stellvertretender Chefredaktor NZZ, diskutiert. Die Runde besteht aus Hans-Ulrich Bigler, Direktor sgv, Nationalrat Corrado Pardini, Geschäftsleitung unia, Patrik Schellenbauer, Avenir Suisse und Nationalrat Luzi Stamm. Am Nachmittag, mit Beginn um 16.30 Uhr, geht es um Raumplanung und Wohnungsmarkt. Zu Beginn wird die Direktorin des Bundesamts für Raumentwicklung ARE, Maria Lezzi, eine Auslegeordnung zu den raumplanerischen Baustellen vornehmen. Zu Raumplanung und Wohnungsmarkt im Lichte der Personenfreizügigkeit spricht im Anschluss Thomas Kessler, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt. Eine politische Vertiefung werden der Innerrhoder Ständerat Ivo Bischofberger, CVP, Beat Jans, Nationalrat SP aus Basel, Werner Messmer, Präsident Schweizerischer Baumeisterverband, und Raimund Rodewald, Geschäftsführer Stiftung Landschaftsschutz vornehmen. Diese Diskussionsrunde wird von Charles Lieberr von Radio DRS moderiert.

Verkehrskollaps und grenzenlose Mobilität

Der Freitag steht ganz im Zeichen der Mobilität. Steht unser Land vor dem Verkehrskollaps? Ist Mobilität grenzenlos? Dies sind die Themen von Willy Burgunder, Vizedirektor im Bundesamt für Strassen ASTRA, und Philippe Löpfe, Journalist und Autor. In der anschließenden Diskussion wird Hanspeter Trütsch, Bundeshausredaktor des Schweizer Fernsehens SRF, mit bekannten Verkehrspolitikern wie dem Zürcher Markus Hutter, Nationalrat FDP, der Berner Nationalrätin Franziska Teuscher, Präsidentin VCS, und Urs Wernli, Präsident AGVS, die Klängen kreuzen lassen. Im Schlussreferat wird alt Bundesrätin Ruth Metzler unter dem Titel «Nahe beim Markt und bei den KMU» die Osec (Kompetenzzentrum für Schweizer Aussenwirtschaftsförderung) vorstellen.

Attraktives Rahmenprogramm auch für 2012

Selbstverständlich wird den Kongressteilnehmenden auch ein attraktives Rahmenprogramm angeboten. Sie können sich sportlich in einem der Bündner Top-Wintersportgebiete auf und neben der Piste betätigen, sich aber auch den kulinarischen Genüssen widmen. Auf dem Programm steht am Mittwoch das traditionelle Eröffnungsdinner im Hotel «Silvretta», ein Besuch des Ortsmuseums am Donnerstag, sowie am Freitag ein gemeinsames Nachtessen im Hotel «Steinbock», wo Gastgeberin Silvia Barblan viele bekannte und neue Gesichter bewirten wird.

Erfolgreiche Wiedereingliederung ist keine Glückssache

Die Vorteile des Case Managements für alle Beteiligten liegen auf der Hand: Arbeitsplätze und Know-how können erhalten und hohe Kosten gespart werden. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass alle involvierten Parteien bereit sind, eng miteinander zu kooperieren. Das folgende Beispiel illustriert die Situation exemplarisch.

Ein Büroangestellter (36) leidet seit Jahren unter starken Rückenbeschwerden. Als die Schmerzen immer unerträglicher werden, entschliesst er sich auf den Rat seines Arztes hin zu einer Rückenoperation. Obwohl diese gut verläuft, ist er im Anschluss an den



Eingriff bis auf Weiteres zu 100% arbeitsunfähig. Der Case Manager von ÖKK nimmt mit ihm nach Absprache mit dem Arbeitgeber Kontakt auf und erfährt im persönlichen Gespräch, dass der Mitarbeiter so schnell wie möglich wieder arbeiten möchte. Das kommt dem Arbeitgeber mehr als entgegen. Denn bei einem längerfristigen Ausfall des Mitarbeiters müsste er dessen Stelle rasch neu besetzen. Ein sofortiger Wiedereinstieg zu 100% ist aus medizinischen Gründen allerdings nicht möglich. Deshalb unterstützt der Case Manager den Mitarbeiter bei der IV-Anmeldung und setzt sich gleichzeitig für die Fortsetzung der Therapie ein. Der Case Manager sucht überdies den Kontakt mit der Invalidenversicherung, um gemeinsam sogenannte Frühinterventionsmassnahmen einzuleiten. Diese zielen darauf ab, eine rasche Wiedereingliederung zu ermöglichen und damit eine dauerhafte Invalidität abzuwenden. Vom behandelnden Arzt erfährt der Case Manager, dass sitzende Tätigkeiten wie bisher für den Mitarbeiter vorderhand nicht möglich sind. Aus medizinischer Sicht seien vielmehr wechselbelastende Positionen, zum Beispiel durch Einführung eines Stehpults, zu fördern. Eine Arbeitsplatzabklärung zusammen mit dem Arbeitgeber ergibt, dass die Infrastruktur dafür vorhanden ist. Gleichzeitig bespricht der Case Manager mit dem Arbeitgeber, welche Tätigkeiten es dem Mitarbeiter erlauben würden, sich zwischendurch zu bewegen, um die Rückenbe-

Case Management als Teamwork

Von einer raschen und dauerhaften Wiedereingliederung eines verunfallten oder erkrankten Mitarbeitenden profitieren alle: an erster Stelle natürlich der betroffene Mitarbeitende selbst, dann aber auch sein Arbeitgeber, die Taggeld- und die Invalidenversicherung sowie die Pensionskasse, die dadurch vor hohen Kosten bewahrt werden. Deshalb bietet ÖKK ihren Kunden das Case Management als kostenlose Dienstleistung an. Es fördert aktiv die Reintegration von arbeitsunfähigen Personen in den Berufsalltag, indem es beratend zur Seite steht und das komplexe Zusammenspiel zwischen allen involvierten Parteien koordiniert: dem Mitarbeitenden, seinem persönlichen Umfeld, seinem Arbeitgeber, den behandelnden Ärzten und den involvierten Versicherungen. Informationen zum Case Management bei ÖKK erhalten Sie unter: www.oekk.ch

lastung etwas zu mindern. Die regelmässige Ausübung von solchen Tätigkeiten sowie die Einrichtung eines (von der IV finanzierten) Stehpults ermöglichen es dem Mitarbeiter, ab sofort wieder zu 50% zu arbeiten. In den darauf folgenden Monaten kann seine Arbeitsfähigkeit sogar kontinuierlich bis auf 100% gesteigert werden.



DANGGA. GRAZIA. GRAZIE.

Die vielen positiven Zeichen aus Gewerblerkreisen haben mich riesig gefreut. Ich bin ein Gewerbler und werde es auch in Bern bleiben! Vielleicht etwas anders. Das wünsche ich mir! Herzlichen Dank allen, die mich so grossartig unterstützt haben.

Nationalrat Josias Gasser

grünliberale
www.gr.grunliberale.ch



Gelernte Handwerker sind immer begehrter – Teil 2

In der letzten Ausgabe des Bündner Gewerbes 3/2011 wurden die Folgen der Demografie aus der Sicht der Berufsbildung in Graubünden aufgezeigt. Der ausgetrocknete Arbeitsmarkt erfordert immer grössere Anstrengungen, um gute Fachleute rekrutieren zu können. Gewichtige Weichen müssen heute richtig gestellt werden. Die Gleichbehandlung von beruflicher Grundbildung und der gymnasialen Bildung bildet einen zentralen Punkt.

ml. Wenn die Berufslehre die heutige Bedeutung behalten soll, sind alle Akteure gefordert, ihre eigenen Anstrengungen markant zu verstärken. Stark gefordert ist die Politik. Sie muss dafür sorgen, dass die heutige Maturitätsquote von 21 Prozent nicht erhöht wird. «Die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden haben anlässlich einer Aussprache mit der Regierung darauf hingewiesen, dass geeignete Massnahmen schon heute eingeleitet werden müssen, damit sich Mittelschule und Gewerbe nicht in die Haare kommen», sagt Jürg Michel, Direktor des Bündner Gewerbeverbandes.

Jugendliche, welche eine Berufslehre absolvieren, stehen sehr viele Karrieremöglichkeiten offen.



Politik stark gefordert

Nachgehakt haben die vereinigten Bündner Wirtschaftsverbände mit einer in der Stossrichtung ähnlichen Eingabe an die Kommission für Strategie und Staatspolitik (KSS) des Grossen Rates. Die politischen Behörden werden sich aber auch mit dem Abbau und der Vereinfachung von administrativen und finanziellen Auflagen, welche an die Betriebe im Zusammenhang mit der Ausbildung von Lernenden gestellt werden, auseinandersetzen müssen.

OdA müssen Gas geben

Eine grosse Bedeutung fällt den Verantwortlichen für die Ausbildung – den Organisationen der Arbeitswelt OdA (in gewerblichen Kreisen die Berufsverbände) – zu. Ohne Anspruch auf eine vollständige Auflistung aller Aufgaben gewährleisten zu wollen, werden sie in erster Linie dafür sorgen müssen, dass die Berufsbilder attraktiv bleiben bzw. deutlich an Attraktivität zulegen. Wer es schon heute schwer hat, Jugendliche für den eigenen Beruf zu rekrutieren, wird es in Zukunft nicht einfacher haben. Nötig wird auch sein, dass entschlossener und selbstbewusster für die Berufe geworben wird. Industrielle, gewerbliche und technische Berufe sowie Berufe der Gesundheit finden beispielsweise an Berufsmeisterschaften und Berufsausstellungen ideale Schaufenster, die Jugendlichen für die Berufsbildung zu interessieren. Unerlässlich ist aber auch, die Begabungen und Neigungen der Jugendlichen in enger Zusammenarbeit mit den Berufsberatern frühzeitig zu erkennen und gezielter als heute zu fördern. Zudem müssen die OdA dafür sorgen, dass die Ausbildung qualifizierter Berufsleute ausreichend finanziert wird. Die Grundbildung wird in Zukunft aufwendiger und teurer sein. Nicht zuletzt auch deshalb, weil viele Talente den Weg über die Berufsbildung nur wählen werden, wenn sie die Chance erhalten, parallel dazu eine Berufsmatura zu absolvieren. Wer sich diesem Trend nach breiterer Ausbildung verschliesst, dürfte vermutlich den Lehrlingsmangel früher zu spüren bekommen. Und schliesslich sollte dafür gesorgt wer-

Die DEMOGRAFIE widerspiegelt die Entwicklung der Bevölkerung mit Bezug auf die alters- und zahlenmässige Gliederung sowie die geografische Verteilung.

Die GYMNASIALE MATURITÄTSQUOTE entspricht dem Anteil Personen, die ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben. Im Jahr 2010 lag sie gesamtschweizerisch bei 19,8%, im Kanton GR bei 18,9%. Im Schuljahr 2010/11 besuchten 2749 Schüler eine Mittelschulabteilung in Graubünden. Diese rekrutierten sich aus 13 125 Geburten der Jahrgänge 1992-1997. 20,94% besuchten eine Mittelschule. Im Durchschnitt der letzten acht Jahre betrug diese Quote 21,13% (gesamtschweizerisch 24,0%).

Die BERUFSMATURITÄTSQUOTE entspricht dem Anteil Personen, die ein Berufsmaturitätszeugnis erworben haben. Sie lag 2009 in Graubünden bei 15,5% (gesamtschweizerisch bei 12,0%).

den, dass auch kleinen Betrieben ermöglicht wird, sich an der modernen Berufsbildung zu beteiligen.

Berufslehre in der Gesellschaft aufwerten

Die anspruchsvollste Aufgabe dürfte jedoch darin bestehen, die Einstellung der Eltern bzw. der Gesellschaft zu verändern. Die berufliche Qualifikation bestimmt das Ansehen in der Gesellschaft. Wer der Berufsbildung längerfristig eine Chance geben will, unterstützt die Bestrebungen, den Jugendlichen ihren Neigungen und Fähigkeiten zugeschnittene Berufsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dies ungeachtet eines verwurzelten Statusdenkens. Dabei handelt es sich um eine Verbundaufgabe: Eltern, Lehrkräfte, Lehrmeister, Politiker, Berufsberater oder junge Erwachsene mit einem Berufsabschluss müssen dazu beitragen, dass die Bedeutung der Berufslehre in der Gesellschaft aufgewertet wird.

«Azubis» zwischen Bündner Bergen und Augsburger Flachland

Das internationale Austauschprogramm xchange bietet initiativen jungen Menschen in profilierten Lehrbetrieben die Möglichkeit, Auslandluft zu schnupern. Während vier Wochen dürfen die Lernenden oder Auszubildenden (= Azubi) – wie immer man sie nennen mag – in einem fremden Unternehmen im nahen Ausland verbringen.

ml. Dicke Freunde sind Thomas Abele und Corsin Feltscher innerhalb weniger Monate geworden. Und dies über die Landesgrenze hinweg. Corsin Feltscher absolviert derzeit das 3. Lehrjahr zum Metallbauschlosser. Er wusste im letzten Mai nicht so recht, worauf er sich einliess, als ihm sein Lehrbetrieb, die Merkle Metallbau AG in Chur, anbot, ein Auslandpraktikum zu machen. Er durfte im Rahmen des interregionalen xchange-Austauschprogramms, an welchem sich alle fünf Nachbarländer beteiligen, für vier Wochen nach Deutschland reisen. In der Nähe von Augsburg kannte er weder die Metallbau-firma, die während dieses Zeitraums seine Lehrstätte war, noch den jungen Kollegen und dessen Familie, bei denen er logieren durfte, geschweige die Berufsschule, die ihm während dieser Wochen offen stand. Ein halbes Jahr später konnte Corsin – inzwischen um eine grossartige Erfahrung reicher – seinem neuen Freund aus Deutschland

Die angehenden Metallbauschlosser Corsin Feltscher und sein deutscher Freund Thomas Abele ...



... bilden nach kurzer Zeit ein «eingeschweisstes» Team.

sein berufliches und familiäres Umfeld in der Bündner Hauptstadt vorstellen.

Die Erfahrung als Chance nutzen

«Wir verstanden uns auf Anhieb prächtig», bestätigten die beiden aufgeweckten und neugierigen 17-Jährigen, welche diesen Austausch weiterempfehlen möchten. «Wir haben so viel Neues gesehen und kennengelernt», schwärmen die Jungs, die sich mit verschmitztem Lächeln wohl nicht ausschliesslich auf die beruflichen Erfahrungen bezogen.

Die Einarbeitung im neuen Betrieb habe nicht lange gedauert, meinte Thomas, alle

hätten ihn unterstützt und er habe es geschätzt, dass er gleich von Beginn an auf Montage gehen durfte. In der Tat bestätigt auch Renate Merkle von der Merkle Metallbau AG, dass besonders engagierte Jugendliche einen solchen Austausch als Chance nutzten. Es sei aber auch für das Unternehmen eine wertvolle Bereicherung, von den neuen Ideen zu profitieren, und es sei beeindruckend, wie viel die jungen Leute in kurzer Zeit lernten.

Unterstützung von allen Seiten

Mit der Möglichkeit für einen solchen Austausch könne unsere Berufslehre aufgewertet werden, meint auch Massimo Oggiano, der beim Amt für Berufsbildung Graubünden für das Projekt verantwortlich ist. «Es ist für uns wichtig, die Jugendlichen darin zu unterstützen, Neues kennenzulernen und sich weiterzuentwickeln», meint Oggiano, der die Fäden für das Austauschpraktikum auch mit der Gewerblichen Berufsschule zieht. Die Integration in eine neue Umgebung fiel Thomas und Corsin sehr einfach. Sie durften andere Arbeitsmethoden in einer fremden Unternehmenskultur kennenlernen und wurden dabei selbstständiger. Die Freundschaft, die entstanden ist, wird über diesen Austausch hinaus weiterbestehen. «Ich könnte mir schon vorstellen, längere Zeit hier zu arbeiten», meint der sympathische junge Mann aus Deutschland, der sich auf Anhieb in die Bündner Bergwelt verliebte. Doch einen guten Lehrabschluss zu erzielen, hat für beide derzeit oberste Priorität. Welchen Weg die motivierten Jungs anschliessend einschlagen werden, steht noch in den Sternen – oder vielleicht in den Bündner Bergen?

1. Interessierte Jugendliche und Lehrbetriebe informieren sich unter: www.xchange-info.net.
2. Bei gegenseitigem Einverständnis meldet sich der Lernende mit dem auf der Homepage abrufbaren Anmeldeformular bei der regionalen Kontaktstelle an.
3. In Graubünden ist dies das Amt für Berufsbildung in Chur.
4. xchange (als Träger fungieren starke Partner in den beteiligten Ländern) sucht einen passenden Austauschbetrieb im gewünschten Land, stimmt die Termine ab und erledigt die Formalitäten.
5. Eine schriftliche Vereinbarung regelt alle Eckpunkte eines solchen Austausches.
6. Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat, welches jeden Lebenslauf aufwertet.



Die (genussvolle) Kontrastseite – Fleisch und Fleisch ...



Fleisch essen ist für einen grossen Teil unter uns ein Genuss. Dank der gesetzlich vorgeschriebenen Rückverfolgbarkeit und einem aufwendigen Kontrollsystem via Schlachtbetriebe bis zu den Erzeugerbetrieben, werden hierzulande Qualität und Sicherheit gewährleistet. Diverse Labels kennzeichnen unser Fleisch, das allen Anforderungen an Produktion und Verarbeitung genügt. Doch wie sieht das anderswo aus? Schlachtbetriebe und Metzgereien auf anderen Kontinenten entsprechen nicht annähernd unseren Standards. In vielen Ländern gibt es überhaupt keine Kontrollbehörden – denn oftmals gilt die Devise: Glücklicherweise ist, wer sich überhaupt Fleisch leisten kann. Halten wir uns deshalb relativierend vor Augen: Es sterben viel weniger Menschen auf der Welt an fehlender Hygiene als an Hunger.

Fotos: S. + M. Losa



... 300 Jahre alte Bündnerfleisch-Tradition

Fair hergestellte Produkte

Jedes Land ist stolz auf seine Spezialitäten. Die feinen Produkte werden jedoch nicht überall unter den gleichen Bedingungen hergestellt. Auch sind die Gesetze und Gewohnheiten anders. Das Schnitzel, das in der 30°C warmen Metzgerei direkt vom hängenden und tiefenden Rindsstotzen gemäss den Anweisungen des Kunden her-

ausgeschnitten oder geschlagen wird, riecht gut und schmeckt zubereitet wunderbar. Da vergisst man sogar, wie viele Fliegen sich beim Kauf auf diesem Stotzen getummelt haben. Bei unseren Hygienevorstellungen – undenkbar! Da zählt nicht mehr der gesunde Menschenverstand und die Freude an einem guten Stück Fleisch, sondern in

erster Linie das Datum auf der Verpackung. Denn Esswaren gibt es bei uns im Überfluss. Ein Umdenken und ein sorgfältigerer Umgang mit dem sehr wertvollen Rohstoff Fleisch bekäme uns sehr gut. Setzen wir lieber auf Qualität wie auf Quantität und kaufen vermehrt Produkte, die sauber und fair hergestellt werden.



Unser nach alter Tradition hergestelltes Bündnerfleisch wird heute noch rein naturgetrocknet wie vor 300 Jahren.



Damals kannte man die Kühlmöglichkeiten von heute noch nicht. Durch das Salzen und Trocknen über den Winter wurde das Fleisch haltbar gemacht und konnte über den ganzen Sommer auch bei hohen Temperaturen genossen werden.



Damit wurden die hart arbeitenden Bergbauern in unserem Tal mit wichtigen Mineralstoffen und Vitaminen versorgt. Das so hergestellte Bündnerfleisch ist bestimmt der älteste «Energieriegel», und das erst noch ohne Fett. Zu dieser Zeit waren die Menschen - wie heute noch in anderen Ländern - an einem gesunden und guten Stück Fleisch interessiert, das auch nach 8 Monaten noch hervorragend zu geniessen war; etwas härter und etwas dunkler zwar, aber immer noch wunderbar. Unsere Qualitätsvorstellungen haben sich geändert. Die Optik spielt eine zentrale Rolle.



Alois Schlager und seine Partnerin bei der Preisübergabe anlässlich des 4. Schweizer Wettbewerbes für Regionalprodukte.



«Es hat mir sehr viel gegeben»

Die Lehrgänge für die KMU-Geschäftsfrau sind Ende Oktober wieder gestartet. 17 Frauen bilden sich nun während acht Monaten weiter. In den ersten Kurswochen findet jeweils das beliebte Seminarwochenende statt. Dort orten die Teilnehmerinnen ihren Standort und verbessern ihre Kompetenz in Kommunikation und Auftritt. Bereits zum dritten Mal fand das Seminar im Hotel «Schweizerhof» auf der Lenzerheide statt.

ml. «...und dann wurde der Jüngste heute Morgen noch krank und mein Mann benötigte noch Unterlagen fürs Geschäft und das Mittagessen habe ich noch zubereitet...», erzählt Eva Gredig aus Thalkirch, als sie von der Referentin auf ihre Erwartungen in das

Die KMU-Frauen sind trotz arbeitsreichem Wochenende gut gelaunt.



Barbara Sax, Rosmarie Iselin und Karin Stalder arbeiten konzentriert in der Gruppe ...



... und Petra Camathias trägt ihr «Produkt» vor.

Seminars angesprochen wurde, «... und so freue ich mich jetzt einfach, hier zu sein, etwas zu lernen und zu geniessen.»

Die Frauen sind Organisationstalente

Die Pendenzenliste der KMU-Frauen scheinen in der Tat endlos lang. Um alle Aufgaben innerhalb der Familie und des Betriebes auf die Reihe zu kriegen, sind sie stets auf Achse. Sie entwickeln unglaubliche Fähigkeiten zu organisieren. Doch die eigenen Bedürfnisse stehen oftmals hinten an. Es bleibt in dieser Lebensphase kaum Freiraum, eigene Interessen zu fördern und zu pflegen. Genau dort setzte die Referentin an. Sie rief den Frauen ihre zahlreichen Talente ins Bewusstsein und forderte sie auf, Signale des Körpers nicht zu überhören. «Die Stresssymptome beginnen schleichend und können bis hin zu Depressionen führen», sagt die erfahrene Kommunikationstrainerin Ursula Eberle. Nur schon kleine Rituale im Alltag helfen mit, gesund zu bleiben und für sich selber Kraft und Energie zu schöpfen, so Eberle.

Über den eigenen Schatten springen

Etwas vor einer Gruppe vortragen, ist das eine, doch ein begeisterndes Referat in die laufende Kamera zu sprechen, etwas anderes. Für viele Frauen war dies eine grosse Herausforderung. Zumal die Analysen im Anschluss ordentlich Verbesserungspotenzial aufzeigten. «Doch deshalb sind wir hier», meint Maria Pinardi, die mit ihrer Auftrittskompetenz bereits zahlreichen Politikern und TV-Fachleuten Tipps gab, wie ihr Auftritt besser wirken kann. «Es braucht schon Überwindung. Doch es macht auch



Doris Gredig bei ihrem Vortrag vor laufender Kamera ...

unglaublich Spass», meint Gabi Welter aus Laax, die ihre Aufgabe zur Zufriedenheit der Referentin löste.

Zusammenhalt gefördert und viel gelacht

Das fantastische Ambiente und die wunderbare Gastfreundschaft im Hotel «Schweizerhof» auf der Lenzerheide bildeten wiederum den optimalen Rahmen für das Seminar. Der Austausch untereinander ist ein enorm wichtiger Bestandteil dieser zwei Tage. Die Frauen lernten sich kennen. «Es ist unglaublich, wie schnell wir uns als Gruppe gefunden haben», meint Kathrin Rauch aus Zernez, «das Seminar hat mir sehr viel gegeben.»

... und die Analyse für Ruth Camenisch fällt positiv aus.





«Stein um Stein!»

Hoch- und Tiefbaumaterialien für alle.

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 66, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch, www.gasser.ch

Die Schweizer Weiterbildung im Gewerbe



Vorbereitungskurse als
eidg. dipl. Betriebswirtschafter/in des Gewerbes
Technischer Kaufmann/frau mit eidg. Fachausweis

Diplome im Gewerbe
dipl. KMU Geschäftsführer/in SIU

Neues Modul
**Währungsrisiken
und -strategien**

Kursstart
Ab Januar 2012

Informationsabende in Ihrer Nähe
Rufen Sie uns an oder besuchen Sie www.siu.ch

Kursorte
Zürich, Bern, Lausanne, Lugano
Basel, Chur, Dagmersellen, St.Gallen



Hauptsitz:
SIU
Verena Konzett-Str. 23 · 8004 Zürich
Tel. 043 243 46 66 · Fax 043 243 46 60
siu@siu.ch · www.siu.ch



SIU
Falkenplatz 1 · 3012 Bern
Tel. 031 302 37 47 · Fax 031 302 82 42
siu@siu.ch · www.siu.ch



SHIFT_the way you move



DIE NISSAN NUTZFAHRZEUGE – BRINGEN IHR GESCHÄFT IN FAHRT.

JETZT PROBE FAHREN

Volvo Trucks (Schweiz) AG
Industriestr. 9 · 7000 Chur · Tel.: 0 81/2 84 57 24



Ein gemeinsames Ziel.

Davide Fisler, Teigwarenproduzent in Poschiavo – mit der GKB zur Erfolgsgeschichte.

Vor sieben Jahren übernahm Davide Fisler in fünfter Generation die Leitung der Molino e Pastificio SA. Der 1911 gegründete Familienbetrieb produziert Futtermittel, Mehl und die über Graubünden hinaus bekannten Puschlaver Pasta-Spezialitäten. Als führende Partnerin der Bündner KMU betreut die GKB rund zwei Drittel der im Kanton ansässigen Unternehmen – oft schon von der Gründung an. Welche Erfolgsgeschichte schreiben Sie? Gemeinsam schaffen wir die Grundlagen für eine langjährige und erfolgreiche Partnerschaft.

Gemeinsam wachsen. www.gkb.ch/kmu



**Graubündner
Kantonalbank**